

Christine Wimbauer

Wenn Arbeit Liebe ersetzt

Doppelkarriere-Paare zwischen Anerkennung und Ungleichheit

2012, kartoniert, 409 Seiten, 2 Abb., 5 Tab.

D 29,90 € / A 30,80 € / CH 41,90 Fr.*

ISBN 978-3-593-39782-5

Erscheinungstermin / Sperrfrist: 10. September 2012

In welchem Verhältnis stehen Liebe und Arbeit in modernen Paarbeziehungen? Die Soziologin Christine Wimbauer untersucht in ihrer empirischen Studie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bei Doppelkarriere-Paaren.

Doppelkarriere-Paare, das sind Paare mit hoher Bildung, starker Berufsorientierung und egalitären Beziehungsvorstellungen hinsichtlich Erwerbs- und Hausarbeitsteilung. In diesen Beziehungen ist es selbstverständlich, dass sich die Frauen in gleichem Maße wie die Männer im Beruf verwirklichen und eine eigenständige Karriere aufbauen. Zugleich hat für beide PartnerInnen die Paarbeziehung einen hohen Stellenwert. Der moderne Wunsch nach Selbstverwirklichung und Anerkennung im Job *und* in der Liebe kann jedoch zu neuen Konflikten innerhalb der Partnerschaft und zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten führen.

Aufbauend auf Axel Honneths Anerkennungstheorie zeichnet Christine Wimbauer die aktuellen Veränderungen von Paarbeziehungen, Erwerbsarbeit und sozialstaatlicher Anerkennungsordnung nach. Sie zeigt, dass die Sphären Liebe und Arbeit heute nicht mehr eindeutig zu unterscheiden sind, wie noch beim Ernährermodell und im Normalarbeitsverhältnis. Anhand exemplarischer Fallstudien geht die Autorin folgenden Fragen nach: Wie zeigt sich das Verhältnis der Anerkennungsformen Liebe und Leistung empirisch im Leben der Paare? Wie kann Liebe in die Leistungssphäre und Leistung in die Liebessphäre hineinspielen? Welche Rolle haben hierbei strukturelle Rahmenbedingungen in der Arbeitsorganisation und auf sozialstaatlicher Ebene und welche Ungleichheiten konstituieren sie womöglich?

Wimbauer kommt unter anderem zu dem Ergebnis, dass die Selbstverwirklichungsversprechen der modernen Arbeitswelt zwischen den Geschlechtern ungleich verteilt sind. Es sind meistens die Frauen, die nach der Geburt von Kindern – zumindest temporär – ihr Engagement im Job reduzieren, was häufig ihr berufliches Fortkommen einschränkt. Die Partner müssen die konfliktträchtige Frage lösen, in welcher Relation Privatleben und Erwerbsarbeit stehen: Gewinnt das berufliche Engagement die Oberhand oder werden zu Gunsten der Liebesbeziehung Abstriche bei der Karriere gemacht? Das Buch bietet mit seinem Fokus auf die Vorreiterrolle von Doppelkarriere-Paaren bei der Entgrenzung von Arbeit und Leben auch einen neuen und erhellenden Zugang zur aktuellen Debatte um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Autorin

Christine Wimbauer ist Professorin für Soziologie mit Schwerpunkt Soziale Ungleichheit und Geschlecht am Institut für Soziologie der Universität Duisburg-Essen. Von 2008 bis 2010 war sie Nachwuchsgruppenleiterin am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB). Bei Campus erschien 2003 ihr Buch *Geld und Liebe. Zur symbolischen Bedeutung von Geld in Paarbeziehungen*.

Kontakt: Miriam Schulte, 030-40576782 (Di. bis Do.), schulte@campus.de